



Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältniß-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 30.

Mittwoch, den 29. Juli

1863.

Zeitereignisse.

Wie bekannt, hat unser König am 18. Juli Karlsbad verlassen. Die Kur hat ihren regelmäßigen Verlauf und ihre erwünschte Wirkung gehabt. Wie die Badegesellschaft, so hat auch die Einwohnerschaft des Kurortes keine Gelegenheit vorübergehen lassen, den hohen Gast mit Beweisen der Liebe und Verehrung zu erfreuen. Noch kurz vor der Abreise des Königs brachte ihm die Karlsbader Schützengilde einen glänzenden Fackelzug. Die Stadtmusik u. einen Sängerkhor voran, bewegte sich der festliche Zug von den Höhen Karlsbads in leuchtenden Schlangenwindungen herab vor des Königs Wohnung. Hier wurden mehre Gesangstücke vorgetragen, zum Schluß spielte die Musik das preussische Königslied „Heil Dir im Siegerkranz.“ Der König äußerte sich hoch erfreut über diese letzte Aufmerksamkeit der Karlsbader Bevölkerung.

Der Herr Ministerpräsident v. Bismarck war kurz vor der Abreise Sr. Majestät von Karlsbad zur Erledigung dringender Geschäfte nach Berlin gekommen, ist aber am 18. Juli wieder abgereist, um mit dem Könige unterwegs zusammenzutreffen und ihn nach Gastein zu begleiten.

Se. Majestät der König ist am 22. d. Abends mit Gefolge in Wildbad-Gastein angekommen und hat im „Schlößchen“ Wohnung genommen. Der Aufenthalt an diesem Kurorte wird, so weit bis jetzt bestimmt ist, 20 Tage dauern.

Der schon vor einiger Zeit eingetretene Krankheitszustand Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich hat sich durch einen hinzugetretenen Schlaganfall verschlimmert. Die Söhne des hohen Patienten, die Prinzen

Alexander und Georg, sind durch den Telegraphen nach Berlin gerufen worden und ist Se. K. H. der Prinz Georg bereits am 21. Juli Morgens von Ems in Berlin; Se. K. H. der Prinz Alexander aber erst am 22. aus der Schweiz eingetroffen.

Berlin, 23. Juli. Der Krankheitszustand Sr. K. Hoh. des Prinzen Friedrich hat sich über Nacht merklich verschlimmert. Der hohe Patient kann nicht mehr schlucken und liegt in starkem Schweiß. Die Aerzte haben heute Morgens erklärt, daß die Kräfte immer mehr schwinden und darum eine baldige Auflösung zu erwarten sei.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin werden, wie man hört, wegen der schweren Erkrankung des Prinzen Friedrich den Aufenthalt in Putbus abkürzen und schon in den nächsten Tagen von dort in Potsdam eintreffen.

Damit der Umtausch der gesetzlich nur zur Ausgleichung bestimmten Scheidemünze (außer dem Kupfergelde, den halben, den Groschen- und den 2½-Groschenstücken) gegen grobe Silbermünze (Courant) stets erfolge, ist Allerhöchst verordnet, daß die Haupt-Münz-Kasse der General-Münz-Direction in Berlin, die Regierungs-Haupt-Kassen und die Steuerempfänger verpflichtet sind, die inländische Scheidemünze aller Art nach ihrem vollen Nennwerthe auf Verlangen jederzeit umzutauschen. Die zum Umtausch bestimmte Summe darf jedoch nach einer früheren Bestimmung des Finanz-Ministers bei der Silberscheidemünze nicht unter 5 Thlr., bei der Kupferscheidemünze nicht unter 2 Thaler betragen.

Zwischen Preußen und Rußland sind gegenwärtig Verhandlungen über einen abzuschließenden Handels-

vertrag im Gange und haben die beste Aussicht auf einen glücklichen Erfolg. Die Bewohner der Provinzen Preußen, Posen und Schlesien werden diese Nachricht gewiß mit ganz besonderer Freude vernehmen, da die großen Uebelstände, welche auf dem Handelsverkehr mit Rußland lasten, dort seit Jahren lebhaft empfunden und beklagt sind. Schon gleich bei den Verhandlungen, welche zwischen Preußen und Rußland beim Beginne des polnisch. Aufruhrs getroffen wurden, lag die Erlangung von Verkehrs-Erleichterungen mit dem großen Nachbarstaate in den Absichten unserer Regierung, und wenn sich dieselben, wie vorauszu-sehen, jetzt erfüllen, so werden die Einwohner Preußens einen nicht gering anzuschlagenden Vortheil der viel geschmähten guten Beziehungen zu Rußland unmittelbar in die Hand bekommen.

Der Provinzial-Land-Feuer-Societät sind im abgelaufenen ersten Semester 1863: 142 Brände, welche an bei ihr versicherten Gebäude stattgefunden haben, und in deren Folge an Schaden-Vergütungen insgesamt 76,009 Thlr. angemeldet resp. liquidirt worden. Zu Deckung dieser Summe wird die Ausschreibung der Assurance-Beiträge für das erste Semester d. J. auf Höhe eines Beitrags-Simplums festgesetzt, so daß die Associaten auf jedes Hundert Versicherungssumme in der ersten Klasse 1 Sgr., in der zweiten Klasse 2 Sgr., in der dritten Klasse 4 Sgr., in der vierten Klasse 6 Sgr., für die Kirchen jedoch bloß die Hälfte dieser Sätze aufzubringen haben. Der Beitrag für die Versicherung von Fabriken ic. ist dagegen nach den vereinbarten besonderen Vertragsbedingungen zu entrichten.

Aus mehreren Städten im Großherzogthum Posen, in denen die dort stationirten Truppen durch andere ersetzt sind, berichtet man über den herzlichen Abschied zwischen den scheidenden Truppen u. der Bevölkerung. Ueberall sind die Soldaten als zum Familienkreise gehörig, betrachtet worden und erhalten das Zeugniß, daß sie ihrerseits Alles aufgeboten haben, diese Eintracht zu erhalten.

Vor wenigen Tagen hat auf preussischem Boden (im Kreise Breschen) ein Gefecht zwischen preuß. Truppen und einem sehr bedeutenden Trupp von Insurgenten stattgefunden, die von Posen nach Polen ziehen wollten. Es wird darüber Folgendes berichtet: Am 15. d. M., Morgens 3 Uhr, versuchte ein Zug von etwa 5 — 600 Insurgenten zu Fuß und 120 Reitern nebst 5 Bagagewagen zwischen den beiden Ortschaften Groß-Giesle u. Splanwie die Landesgrenze zu überschreiten. Als die Vorposten derselben zu Pferde sich an der Grenze aufstellten, der nur aus 3 Mann bestehenden Grenzwa- che des 1. Westpreussischen Grenadier-Regiments (No. 6) näherten und von derselben mit „Halt!“ angerufen wurden, machten sie Kehrt und ritten schnell zurück. — Gleich darauf erschien der ganze Zug von Insurgen-

ten in obiger Stärke, machte Halt und schoß mit einer Salve auf die Grenzwa- che, ohne dieselbe jedoch zu treffen.

Die drei Mann der Wa- che warfen sich sofort zur Erde und eröffneten in liegender Stellung ein ununterbrochenes Schießen gegen den Zug, so daß ein Soldat allein 25 Patronen verschossen hat. Durch diese Schüsse wurde die von der Grenzwa- che kurz vorher fortgegan- gene Ablösung von 5 Mann, die beiden in Klein-Giesle stationirten berittenen Gendarmen, sowie die Grenzwa- che im Wszemborz und Splanwie in einer Gesamtzahl von etwa 20 Mann aufmerksam; dieselben eilten sofort herbei und setzten das Gefecht fast eine Stunde fort, während ein Husar der Grenzwa- che nach Miloslaw eilte, um Verstärkung zu holen.

Die beiden Gensd'armen ritten auf dem Grenzwege unter Hurrahruf und hochgehaltener Pistole heran, um den Zuzüglern den Uebergang abzuschneiden; die Kavallerie sowie die Vorposten derselben hatten jedoch die Grenze schon passiert und schossen nun von allen Seiten auf die Gendarmen und das Militair.

Glücklicher und fast unglaublicher Weise wurde kein Gendarm und kein Soldat verwundet; nur einem Soldaten wurde die Achselklappe der Uniform durch einen Streifschuß abgerissen.

Auf Seiten der Zuzügler wurde gleich am Anfange des Gefechts ein Anführer derselben zu Pferde, so wie ein Geistlicher mit einem Kreuzifix erschossen, welche die Insurgenten mit den übrigen Todten und Verwundeten auf 2 Wagen legten und darauf sich nach allen Richtungen hin fliehend zerstreuten.

Im weiteren Gefecht, so wie von den aus Miloslaw nachrückenden Truppen, wurden im Ganzen 67 Gefangene gemacht, 3 Wagen mit Waffen ic. nebst 2 Pferden genommen, 3 Pferde erschossen, 2 Personen getödtet u. 2 Personen schwer verwundet, von welchen letzteren Einer inzwischen an den Wunden gestorben ist. Der in Rede stehende Zug war von einem Franzosen, Granier, kommandirt, die Zuzügler hatten die Waffen in dem Walde bei einem Vorwerke Bialepiatkowo — $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt Miloslaw entfernt und dem Grafen Mielzynski gehörig — empfangen, woselbst sie sich gegen 1 — 2 Uhr versammelt und bereits den ic. Granier angetroffen hatten.

In der Polen-Angelegenheit ist das wichtigste Ereigniß der letzten Tage die nunmehr erfolgte Antwort Rußlands auf die letzten Vorstellungen der englischen, französischen und österreichischen Regierung. Allgemein gesteht man zu, daß diese Antwort versöhnlicher und friedlicher Natur ist, insofern Rußland die ihm gemachten Vorschläge — die sogenannten „6 Punkte“ — als Grundlage für weitere Verhandlungen annimmt. Neben diesen Vorschlägen ist aber von den Mächten noch die Abhaltung von Konferenzen und ein vorläufiger Waffenstillstand in Anregung gebracht, und Rußland kann aus verschiedenen Gründen nicht so

ohne Weiteres darauf eingehen. Was die Konferenzen betrifft, so will Rußland, wie es jetzt heißt, sich zuerst mit Oesterreich und Preußen allein verständigen, weil diese an Polen gleichfalls ein unmittelbares Interesse haben, — und hinterher erst mit Frankreich u. England. Ein Waffenstillstand aber ist vorläufig beim besten Willen Rußlands noch ein Ding der Unmöglichkeit, so lange die Polen selbst keine Lust dazu haben.

Die polnische Revolutionspartei aber will von Vermittelung und Frieden nichts hören, sondern setzt den Verzweiflungskampf mit allen Mitteln, die ihr noch irgend zu Gebote stehen, auf eigene Hand fort. Unter diesen Mitteln steht fortdauernd der politische Mord obenan. Wer nicht gutwillig auf die Seite des Auf-
rührs tritt, den soll die Gewalt des Schreckens dazu zwingen. — In den Wäldern längs der preussischen Grenze werden häufig Erhängte beider Geschlechter gefunden, in deren Tasche das Todes-Urtheil der National-Regierung steckt.

In einer wohl unterrichteten Zeitung wird mit Recht darauf hingewiesen, daß die Anzahl der von den Insurgenten an einem Tage getödteten Opfer oft größer sei, als die Gesamtzahl der von den Russen während des ganzen Aufstandes Hingerichteten.

Wien, 24. Juli. Die Besorgnisse, daß die polnische Frage am Ende doch noch einen Conflict zwischen Oesterreich und Rußland heraufbeschwören werde, wachsen hier stündlich. Die Börse beweist dies unwiderleglich. Wenn nun heute bereits die Nachricht verbreitet war, daß die Urlauber einberufen werden, so vermag ich Ihnen zur Bervollständigung zu melden, daß nicht nur die Urlauber der galizischen Regimenter einberufen sind, sondern daß auch bereits beschlossen ist, in Galizien drei Armeecorps (90,000 Mann) aufzustellen. Wenn Sie eines Tages hören, daß gleichzeitig über Galizien der Belagerungszustand verhängt wird, so lassen Sie sich dadurch nicht irre machen. Diese Maßregel ist für Oesterreich nur die verhüllende Form, um die eventuellen militärischen Demonstrationen Oesterreichs gegen Rußland in einer jede Reclamation ausschließenden Weise vorzubereiten. — Die Verhandlungen schweben in diesem Augenblicke in Paris. Oesterreich und Frankreich sind bereits einig, die letzte Depesche Gortschakoff's mit einem Ultimatum zu beantworten. Der Zögernde ist jetzt England, und man weiß hier, daß die Rücksicht auf Preußen eines der Momente ist, welche gegenwärtig Palmerston zaghaft machen, während Rußel vorwärts zum Abschlusse drängt. Daß Oesterreich sich seine westmächtliche Cooperation gegen Rußland bezahlen läßt, ist natürlich. Man spricht von einer Convention, in welcher Oesterreich nicht nur Subsidien versprochen werden, sondern auch Galiziens Besitz garantiert wird.

Die „N. F. Ztg.“ meldet als Thatsache, daß die russische Militärverwaltung bei der Krupp'schen Gussstahl-Fabrik in Essen bedeutende, auf mehrere Millionen

Thaler lautende Aufträge auf Lieferung von Gussstahl-Geschützen ertheilt hat. Für die Festung Kronstadt sollen 120 Stück schwersten Kalibers in kürzester Frist geliefert werden.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 16. Juli.

1) Der Brenner Ludwig Theodor Knopp, 31 Jahr alt, früher in Messersdorf, jetzt in Thüband bei Küstrin, stand unter der Anklage, am Abende des 27. Mai d. J. auf der Straße zwischen Wigansthal und Bergstraß den Gärtner-Sohn Anton Linke von dort gemißhandelt zu haben, indem er denselben mit einem Stocke auf Arm und Kopf schlug, in Folge dessen Linke mehrere Verletzungen davon trug. Der Angeklagte war zwar nicht erschienen, indessen erachtete der Gerichtshof nach den ausgemittelten Umständen denselben dennoch des Vergehens für überführt und verurtheilte ihn sodann zu 14 Tagen Gefängniß.

2) Der Bauers-Sohn Hermann Queißer aus Kengersdorf, 21 Jahr alt, wurde angeklagt, am 11. Mai d. J. dem Bauer Glaubitz eine Tasche, im Werthe von 2 Rthlr. 15 Sgr., welche der letztere in seinem Busche während der Arbeit ausgezogen und an einen Baum gehangen hatte, gestohlen zu haben. Auch dieser Angeklagte wurde des Diebstahls für überführt erachtet und mit 4 Wochen Gefängniß und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft.

3) Der Müllergefelle Wilhelm Thomas aus Meudorf bei Priebus, wurde beschuldigt, am 20. Mai d. J. den Kretschambesitzer Mildner in Augustthal, der ihn wegen ungebührlichen Betragens aus dem Schanklokal entfernen wollte, gemißhandelt zu haben, indem er denselben mit einer Brandweinflasche auf den Kopf schlug und ihn so am Stirn-Beine eine starke, blutende Wunde zufügte. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß.

Sitzung vom 23. Juli.

1) Die unverehel. Joh. Henriette Schütz aus Wigansthal, 31 Jahr alt, auch 1847 bereits wegen Diebstahls bestraft, stand unter Anklage, am Abende des 4. Februar d. J. einen, an das Wohnhaus des Bäckers Pohl von dort angebauten Schuppen, durch Fahrlässigkeit vermittelst Ausschüttens von Asche in Brand gesteckt zu haben. Theils auf Grund ihres eigenen Zugeständnisses, theils nach vorangegangener Beweisaufnahme wurde die Angeklagte für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

2) Der Ueberschaar Gottlieb Sauer aus Schwerta, 42 Jahr alt, wurde angeklagt, eines Abends im Monat Mai d. J. von dem Dominal-Hefe daselbst einige Stücke altes Bauholz im Werthe von 15 Sgr. entwendet zu haben. Der Angeklagte vermochte dieses Vergehen nicht in Abrede zu stellen und wurde hierauf zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sitzung den 6. August.

Mannigfaltiges.

Bei Gelegenheit des vom 2. bis 5. August er. in Leipzig stattfindenden Turnfestes bleiben die Tages-Billetts von hier nach Dresden, welche vom 1. August ab gelöst werden, bis 9. August (Sonntags) zur Rückfahrt gültig.

Wie die „Magdeb. Ztg.“ aus Stendal meldet, ist der dortige Gymnasiallehrer Dr. Berthold in Folge eines gegen ihn angestregten Presprozesses vom Amte suspendirt worden.

Die einem Theile der Garnisonen von Glogau und Görlitz ertheilte Ordre, sich marschbereit zu halten, ist wieder aufgehoben worden; ebenso bleiben die beiden Bataillone in Löwenberg und Hirschberg, welche als Ersatz nach Glogau kommen sollten, vorläufig in ihren Standquartieren.

Die Excesse am Moritzplatz haben nachträglich noch einen Selbstmord veranlaßt. Ein junger Apotheker von außerhalb, dem Vernehmen nach ein Pole, war auf dem Platze mit verhaftet und in Folge dessen ausgewiesen worden. Am Sonnabend Abend fand sich derselbe in der bekannten Siechen'schen Bierstube in der Burgstraße ein, trank mehrere Seidel und fiel dann plötzlich leblos vom Stuhl, nachdem er noch einen Brief geschrieben, in dem er bat, dem Polizei-Präsidium und seinen Geschwistern einen letzten Gruß zu bestellen. Er hatte ein schnell wirkendes starkes Gift genommen und alle ärztliche Hülfe war vergebens.

Dem badischen „Beobachter“ wird aus Hansach (Baden) vom 16. Juli geschrieben: „Gestern Mittag riefen die Sturmglocken die Bewohner unserer Stadt zu Hilfe nach einem eine Stunde entfernten, in Flammen stehenden Hofe. Rettung desselben war unmöglich. Es waren drei Kinder in der Stube, von welchen die vom Felde herbeieilende Mutter das jüngste aus den Flammen trug, während sie den zwei andern zurief, sie möchten ihr nachfolgen. Als sie an der Hausthür angekommen war, stürzt das brennende Strohdach herab und begräbt die Mutter mit dem Kinde. Die zwei andern Kinder kehren, durch die Flammen und den Rauch erschreckt, in die Bohnstube zurück und rufen jämmerlich um Hilfe, während die Mutter fast bewusstlos sich unter dem brennenden Stroh hervorarbeitet. Die Flamme dringt nun zu rasch vor, als daß der erst ankommende Vater sein Leben wagen konnte, und er mußte mit an-

sehen, wie seine Kinder im Feuer versanken. Später fand man deren verkohlte Leichname. Die Mutter und das kleinste Kind liegen an den Brandwunden darnieder.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diaconus Spillmann.

Sonntag, den 2. August 1863.

A. In der Kreuzkirche.

Früh ½8 Uhr, allgemeine Beichte.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nach der Amts-Predigt: Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Diae. Spillmann.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diae. Spillmann.

B. In der Frauenkirche.

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Sonntag, den 2. August, Nachmittags 3 Uhr, wird die von weil. Herrn Johann Nauke zu Kerzdorf zum Andenken seines in Leipzig am 1. August 1783 auf der Universität verstorbenen Sohnes gestiftete Prediat von dem Herrn Past. prim. Schmidt gehalten werden.

Dienstag, den 4. August, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Geboren.

Den 10. Juli dem Inwohn. und Maurerges. August Haschke, eine Tochter, Ernestine Emilie. — Den 12. dem Inwohner und Post-Beamten Julius Leder, eine Tochter, Auguste Ernestine Emma.

Gestorben.

Den 21. Juli die Wittve des weil. Pensionärs August Friedrich, Frau Wilhelmine geb. Gras, alt 66 Jahr. — Dens. die Tochter des Inwohn. u. Tagearbeiters Ehrenfried Schwob, Anna Maria, alt 2 Monat 2 Tage.

Bekanntmachung.

Die Brücke von **Holz Kirch** nach **Nieder-Stein Kirch** wird vom **27. d. Mts.** bis zum **8. August** reparirt werden und die Verbindung zwischen den Ortschaften auf dem linken und rechten Queisflusse entweder über **Dertmannsdorf**, oder über **Wingendorf** stattfinden.

Lauban, den 24. Juli 1863.

Der Königliche Landrath.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Wahl eines Stadtverordneten an Stelle des in den Magistrat übergetretenen Kaufmann **Bötcher** ist der Handelsmann **Hoffmann** zum Stadtverordneten gewählt worden.

Lauban, den 21. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

150 Rthlr. sind bei unserer Gymnasial-Kasse sofort gegen sichere Hypothek auszuliehen.

Lauban, den 24. Juli 1863.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß alles beladene Fuhrwerk nach dem Grunde den Weg durch die Schul-Gasse zwischen den Schulhäusern und dem Hause No. 56 zu nehmen hat; wogegen der durch die Nicolai-Strasse längst der Stadt-Mauer führende Weg nur für unbeladenes Fuhrwerk passirbar ist.

Das Befahren desselben mit beladenen Wagen wird unter Hinweis auf §. 344, No. 8 des Straf-Gesetzbuches untersagt.

Lauban, den 23. Juli 1863.

Die Polizei-Verwaltung.

Donnerstag, den 30. d. Mts., keine Stadtverordneten-Sitzung.

Der Vorsitzende.

A. Weiner, i. B.

Bekanntmachung.

Montag, den 3. August d. J., von Vormittags 9¹/₂ Uhr ab, werden in der Förster'schen Häuslerstelle zu Beerberg die Nachlaß-Sachen des früheren Ortsrichters Eckert, bestehend: in Gläsern, Porzellan, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant durch den Actuarus Kern verkauft werden.

Lauban, den 14. Juli 1863.

Königliches Kreis-Gericht. Zweite Abtheilung

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 5. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an, werden im hiesigen gerichtlichen Auktions-Gelasse: eine Taschenuhr, Meubles, Kleidungsstücke und verschiedene andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Lauban, den 20. Juli 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das zu Mittel-Schreibersdorf gelegene, im Hypothekenbuche Vol. I., Folio 9, sub No. 2 verzeichnete dreispännige Bauergut (jetzt nur Rest-Bauergut), abgeschätzt auf 8966 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 30. October 1863, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntte Real-Interessent Paul Otto Winkelmann aus Weisensfels a. S. wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Die Garten-Nahrung No. 86 a. zu **Alt-Seidenberg**, abgeschätzt auf 1972 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau einzusehenden Tare, soll

am 11. September d. J., von Vormittags 11 Uhr ab,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei uns zu melden.

Seidenberg, den 28. April 1863.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Ritterguts-Besitzer Herr **Graf Rex** auf **Ober-Dertmannsdorf** beabsichtigt, seine daselbst belegene **Queis-Mühle** (mit einem deutschen und einem französischen Mahl-Gänge) an den Meistbietenden **vom 1. October d. J. ab** zu verpachten.

Zur Entgegennahme von Geboten habe ich einen Termin auf

den 24. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
in meinem Geschäfts-Bureau — **Weberstraße No. 110** hierorts — anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Die Verpachtung erfolgt auf mindestens **2 Jahre**. Pächter hat **400 Rthlr.** Kaution zu erlegen und Verpächter behält sich die Wahl unter den Vicitanten vor.

Lauban, den 18. Juli 1863.

Ulrich,

Königlicher Justiz-Rath und Notar.

Emaillirtes und rohes **Kochgeschirr, Ofentöpfe, Wasserwannen**, gewalzte und gegossene **Ofenplatten, Roststäbe, Ofenthüren, Kuh- & Pferde-Krippen, Schaufeln, Schippen & Grabeisen** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Wilh. Göbel. Markt No. 49.

Verkauf eines großen Zeltes mit Küchen-Zelt
in **No. 298** Raumburger Straße. Besichtigung desselben vom 29. dieses Monats ab.
Lauban, den 27. July 1863.

Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als **Fleischermeister** und **Wurst-Fabrikant** etablirt habe. Meine Wohnung ist **Kleine Görlitzer-Gasse No. 247** und das Verkaufs-Gewölbe der **Eckladen des Gasthofes zum Hirsch** am Eingange zum **Stadt-Keller**, welchen früher Herr **Fleischer-Meister Thiels** inne hatte.

Indem ich mich hierdurch einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle, bitte ich zugleich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen zu lassen, und versichere ich bei steter reeller Waare auch die möglichst billigsten Preise zu stellen.

Lauban, den 23. Juli 1863.

C. W. Bertelmann,

Fleischer-Meister und Wurst-Fabrikant.

Eine neue Zufendung der besten trockenen gelben Wachs-Seife empfing und empfiehlt
 Willr. Göbel. Markt No. 49.

Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern,
 sowie des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe,
 gewährt die

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
„COLONIA“

gegen feste und billige Prämien.

Das Nähere wird auf gefällige Anfrage von den nachverzeichneten Agenten der Colonia prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Lauban, den 31. Juli 1863.

Ewald Korseck in Lauban.

W. Herbst in Friedeberg.

August Krause in Görlitz.

M. Landsberger in Löwenberg.

H. Effmert in Naumburg a. D.

Neumann, Schiedsmann in Wiegandsthal.

Den billigsten, schnellsten und sichersten Unterricht in der französischen Sprache, ohne Lehrer, binnen 6 Monaten, ertheilt nach neuester, leicht faßlichster Methode und zugleich in unterhaltender Weise

die **Deutsch - französische**

Unterrichts - Zeitung,

Redacteur **C. Reyer**, am Hospice francais,

welche in 26 wöchentlichen Nummern mit vollständigem

Deutsch-französischen und französisch-deutschen Wörterbuch

als Gratis-Beilage und mit Prämien erscheint. — Wöchentliche Zufendung einer Nummer franco.

Vorkenntnisse durchaus nicht erforderlich. — Die elegante Aussprache ist deutlich angegeben. —

Anleitung zur französischen Correspondenz. — Gespräche, Anekdoten, Gedichte, Räthsel, so wie

französische Musterbriefe, liefern sowohl den Lehrstoff, wie eine spannende Unterhaltung.

Das Abonnement kann täglich, sowohl unter directer Adresse wie anonym, neu beginnen und beträgt:

für 1 Monat (4 Nummern)

1 Thlr. } pränu-

für 6 Monate oder den vollständigen Lehrgang mit allen Beilagen . 5 Thlr. } merando.

Prospecte gratis. Bestellungen sind franco zu richten an

A. Retemeyer's Zeitungs-Bureau in Berlin.

Für Lauban und Umgegend werden Abonnements in der Expedition des Laubaner Boten angenommen und Prospecte verabsolgt.

An die Mitglieder des Gewerbe-Vereins.

Mehrseitig ausgesprochenem Wunsche zu begegnen, wird **Freitag, Nachmittags 3 Uhr,** eine Parthie nach dem Hohwalde stattfinden. Versammlung auf dem Steinberge.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Der Vorstand.

Frei-Concert,

Mittwoch, den 29. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, im Garten der Brauerei zu **Holz Kirch,** wozu ergebenst einladet **A. Heidrich, Brauermstr.**

Forst-Revier Haugsdorf.

6 bis 8 Mann finden Beschäftigung zum Stockholzroden bei Accord-Arbeit pr. Kloster **22½ Sgr. Menzel.**

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract

von **L. W. Egers** in Breslau.

Diätetisches Hülfsmittel bei Hals-, Brust-, sowie Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Rauheit, Krachen und sonstige Beschwerden im Halse. Derselbe befördert rasch den Auswurf des zähen, stockenden Schleimes und beseitigt jenen quälenden Reiz und Kitzel im Kehlkopfe. Dabei ist er von angenehmem Geschmack, erregt Appetit und bewirkt eine regelmäßige Leibesöffnung. Vielfache Anerkennungen sind mir darüber zu Theil geworden.

Seine Majestät der König Wilhelm I. von Preußen haben meinen Fenchel-Honig-Extract während eines glücklich beseitigten katarthalischen Unwohlseins **Allerhöchste** entgegenzunehmen geruht und die Gnade gehabt, mir **Allerhöchste**-Seinen **Königlichen Dank** dafür durch den Ober-Hofmarschall, Herrn Grafen v. Pückler, schriftlich aussprechen zu lassen.

Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., jede mit meinem Siegel und Facsimile nebst Gebrauchs-Anweisung versehen.

Alleinige Niederlage für **Lauban** bei **C. G. Pfullmann.**

Von Orten, wo noch keine Niederlage ist, sind mir frankirte Bewerbungen solider Kaufleute erwünscht.

L. W. Egers in Breslau.

Cartätschen, Schlicht-, Fass-, Wurzel- & Kleider-Bürsten, Maurer-, Lackir- & Tischler-Winsel, sowie noch andere **Borsten-Waaren** empfiehlt billigst **Wilh. Göbel.** Markt No. 49.

Zwei gute kupferne Kessel, der eine 300, der andere 250 preußische Quart enthaltend, stehen zum Verkauf. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Ein ordentlicher und kräftiger Knabe, welcher Lust hat, **Bäcker** zu werden, kann sofort in die Lehre treten beim Bäcker-Meister **Buhl** in **Günthersdorf,** neben dem böhmischen Hause.

Semmelwoche: Herr Prox am Markt. — Garfüche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.